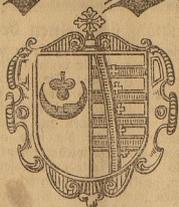


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis: Vierteljährlich für Abnehmer 1,15 M., durch Boten in Remberg 1,25 M., in Reuden, Rosta, Sulzb., Kretsch., Gommio und Gohy 1,35 M. und durch die Post 1,39 M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 Pf., die 3spaltige Reflektzeile 30 Pf. Beilagen: 50 Pf. für das Fundert, einschließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Nr. 6

Remberg, Sonnabend den 12. Januar 1918.

20. Jahrg.

Musterung.

Auf Grund einer Verfügung des Generalcommandos findet eine erneute Musterung der bisher als ganz untauglich befundenen Wehrpflichtigen statt. Als Musterungsort ist das Hotel „Kaiserhof“ hier, Collegenstraße, bestimmt worden.

Donnerstag, den 17. Jan. 1918, vorm. 8 Uhr die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1898, soweit sie bei der letzten Musterung wegen Unbrauchbarkeit zurückgestellt worden sind.

Freitag, den 18. Jan. 1918, vorm. 8 Uhr die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1899, soweit sie bei der letzten Musterung wegen Unbrauchbarkeit zurückgestellt worden sind; nach zwar Sachfrage A bis einschließl. L.

Sonnabend, den 19. Jan. 1918, vorm. 8 Uhr dieselben, Buchstabe M bis Z.

Montag, den 21. Jan. 1918, vorm. 8 Uhr, die Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1896 und 1897 und ev. ältere, soweit sie bisher wegen Unbrauchbarkeit zurückgestellt worden sind.

Die Militärpapiere sind mitzubringen. Es mache darauf aufmerksam, daß diejenigen, die die Musterung absichtlich verweigern, streng bestraft werden; auch die, die zu spät kommen, werden zur Bestrafung herangezogen.

Remberg, den 8. Januar 1918

Der Zivilvorsitzende des Ersatzkommissionen.

Hausfluchtungen.

Auf Anordnung des Kriegsernährungsamts und des Ersatzkommissionen müssen Hausfluchtungen spätestens bis **31. Januar d. J.** vorgenommen sein. Einmalige Schlachtungsanträge sind sofort bei der zuständigen Gemeindebehörde zu stellen und von dieser bis spätestens **20. d. Mts.** an uns einzureichen. Später eingehende Anträge werden nicht mehr berücksichtigt.

Die persönliche Abgabe der Anträge sowie die Abholung der Genehmigung der uns wird unterzogen. Remberg, den 9. Januar 1918.

Der Kreisamtschef.

Vom Kriege.

Die Luftbeute im Dezember.

119 Flugzeuge und 9 Fesselballone an den deutschen Fronten im Dezember abgeschossen.

Größes Bompanquartier, 10. Januar.

Wichtiges Kriegslageanpassung.

Eindeutlich von oben am Nachmittage lebhafter Artilleriekampf. W. flücht von Baudobroche scheiterte ein harter nördlicher Sturmangriff der Engländer. An der übrigen Front blieb die Gefechtsintensität gering.

Im Dezember beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 9 Fesselballons und 119 Flugzeuge, von denen 47 hinter unseren Linien, die übrigen je nach der gegnerischen Stellung erkennbar abgefliegen sind. Wir haben im Kampfe 82 Flugzeuge und 2 Fesselballons verloren.

Deutlicher Kriegslageanpassung.

Nachts Neues.

Russische und italienische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erst- Generalquartiermeister: Lubendorff.

27.000 Schiffstonnen versenkt.

Berlin, 9. Januar. (Antik) Trefflich durchgeführt. Admiralität brachten einen weiteren erfolgreichen U-Boots-Kommandanten, Kapitänleutnant Steinbrink, im Weltkriege das Kernschiff eines Erfolg von 27.000 Tonnent-Registertonnen ein. Von den sechs zum größten Teil bewaffneten Dampfern wurden drei große U-Boote aus einem durch Perleberg, Fischbinder, Valschick und Fingeringe besonders stark gefährdeten Booten herausgeschossen. Art und Stärke der Scherung lassen darauf schließen, daß es sich um Schiffe mit ganz besonders wertvoller Ladung handelte. Einer dieser

Dampfer war vom Einheitsstyp und mindestens 5000 Tonnen groß.

Unter den übrigen versenkten Schiffen befand sich der drosselartige (nach Angabe der Besatzung englisch) bewaffnete Dampfer „Gera“ (3324 T.). Außer den 6 Dampfern wurden ein Vollschiß von mindestens 1500 Tonnen versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Deutsche Unterhändler in Dünaburg.

Berlin, 9. Januar. Die Mitglieder der deutschen Waffenstillstandskommission in Dünaburg überlegten am 25. Dez. 1917 die russischen Stellen auf der Chaussee Kowno-Dünaburg. Sie wurden hier von Vertretern der russischen Militär- und Zivilbehörden empfangen und fuhren mit Autos nach Dünaburg weiter, wo Wohn- und Arbeitsräume in einem Privatgebäude bereitgestellt waren.

Die Waffenstillstandskommission Dünaburg ist in ihrem Verleiche, d. h. von der Ostsee bis zur Duna, auf Grund des Punktes 7 des Vertrages in erster Linie für die Bearbeitung aller sich aus dem Vertrage ergebenden militärischen Fragen zuständig. So hat sie am 26. Dezember zusammengetretene Kommission bereits über die Festlegung der durch Punkt 4 des Vertrages vorgezeichneten Verleichestellen an der Front. Aber auch Fragen aus dem Gebiete des Post- und Eisenbahnbetriebes bildeten bereits Gegenstand der Beratungen. Infolge von Vorbedingungen der deutschen Kommission mit Vertretern der russischen Eisenbahnbetriebe konnten bereits auf deutscher Seite britische Konferenzen von Offizieren und Eisenbahnsachverständigen beider Staaten zwecks beschleunigter Wiederherstellung und Inbetriebnahme der Strecke Wilna-Dünaburg stattfinden.

Wie wir hören, werden die Verhandlungen beiderseits in entgegenkommender Weise geführt.

Die russischen Behörden in Dünaburg sind sichtlich bestrebt, ihre Feldposten in Dünaburg versetzen zu machen, daß sie sich in Friedenstand befinden.

Vorsitzender des deutschen Teiles der Kommission ist Generalmajor Weidner, des russischen Teiles Herr Spileneuf. Die Kommission verlegt zur Verbindung mit der Heimat über einen eigenen Fernschreiber sowie über regelmäßigen Kurierdienst durch die Front.

Die Furcht vor einer deutschen Offensive im Westen.

T. U. Kopenhagen, 10. Januar. Während der letzten Wochen ist die ganze englische und französische Presse mit Spannung erfüllt in der Erwartung der angeblich bevorstehenden deutschen Niemen-Offensive. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Frankreich sagt, daß die Deutschen offenbar hinter der Front große Vorbereitungen treffen, die Engländer und Franzosen verhalten aber auch nicht mit den Händen im Schoße.

Die verabschiedeten Franzosen.

Trotsky hat verlangt, daß die französische Militärabordnung ihre Aufklärungsbüro schließt, ihre drahtlose Telegraphie aufhebe und ihre Offiziere über die Grenze schieße.

Weniger Kohlen für Amerikas Kriegsindustrie.

Berlin, 10. Januar. (Privattelegramm.) Der Pariser Berichterstatter des „Secolo“ schreibt, Amerika beschloß, die Kohlenlieferungen für die Kriegserkämpfer bis auf weiteres einzuschränken, um für Frankreich und Italien Kohlen liefern zu können.

Wilson soll weitere Erkünderungen der Kriegsziele geben.

Genf, 10. Januar. (Privattelegramm.) Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet aus New York: Die beiden Häuser des Kongresses haben um weitere Erkünderungen der Friedensbedingungen des Präsidenten ersucht.

Die Proklamation der Vergewaltigung der Nationen.

Unter der Überschrift: „Wilson's Programm des Weltfriedens“ schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“ redaktionell: Die 14 Punkte bilden im Gegensatz zu der Überschrift, die Wilson ihnen gibt, nicht ein Programm des Weltfriedens sondern eine wahre Synthese des Willens zum Unfrieden, einen mit hoffnungslos klingenden Schmalen von der Freiheit der Schiffe und anderen Dingen, über die man in der ganzen Welt einig ist, wenn auch nicht über die Methoden ihrer Verwirklichung. Dort wo Wilson Gelegenheit gehabt hätte, dem Frieden zu dienen, hat er nicht nur verweigert, sondern Gegenteiliges für sein Werk gebildet. Unter Verletzung aus das Selbstbestimmungsrecht der Völker möge er sich Belugnis an, in die innerstaatlichen Verhältnisse Österreich-Ungarns einzugreifen und proklamiert die Vergewaltigung der Nationen, die Unterlassung geschichtlicher völkischer Taten. Mit gleicher Unbekanntheit findet er für die Teilung der Türkei eine Begründung, wie für ein Mann ausprechen kann, dessen Politik darauf hinausgeht, Völker und Völkerteile, die zusammengehören und sich ihrer Zusammengehörigkeit durchaus bewußt sind, gegen einander auszuspielen.

ung der Nationen, die Unterlassung geschichtlicher völkischer Taten. Mit gleicher Unbekanntheit findet er für die Teilung der Türkei eine Begründung, wie für ein Mann ausprechen kann, dessen Politik darauf hinausgeht, Völker und Völkerteile, die zusammengehören und sich ihrer Zusammengehörigkeit durchaus bewußt sind, gegen einander auszuspielen.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 11. Januar 1918.

* **Hausfluchtungen.** Laut Verfügung des Königlich Preussischen Landesverwaltungsamtes ist als letzter Tag für die Schweine-Dankfluchtungen der 31. Januar bestimmt. Nach diesem Termin dürfen Hausfluchtungen von Schweinen nicht mehr vorgenommen werden.

* **Neue fünfmarkige Scheine** sind jetzt im Verkehr erschienen. Es sind Reichsbanknoten ohne mit bläulicher, auf der Rückseite geätzter Färbung. Die Vorderseite zeigt ein Medaillon mit einem Frauenkopf, in dessen Haarlocken gekrochene Fische.

* **Die Verflechtung der Heiden** auf größeren Bahnhöfen. Nach einem Bericht des Eisenbahnamtlers ist es unter den gegenwärtigen Verhältnissen, insbesondere wegen des Wegfalls einer großen Anzahl von Schienenwegen, ein dringendes Bedürfnis, daß auf der wohnlichen größeren Bahnhöfen, auf deren Schwellen und Gleise nach längerer Fahrt genutzten Aufenthalt haben, für weiterführende Reisende Lebensmittel bereitgehalten werden. Die Eisenbahndirektionen sind angewiesen, dafür zu sorgen, daß von den Bahnhöfen kein Bedürfnis ungedeckt bleibt.

oo. Die deutsch russischen Handelsbeziehungen, wie sie vor dem Kriege bestanden, waren ziemlich reger und vielen beide Länder stark auf einander an. Während Deutschland in erster Linie ferne Rohstoffe, namentlich Wolle aus aller Welt, Holz aus Rußland bezog, war dies für Deutschland eine unerlöschliche Quelle von allerlei Rohmaterialien. Holz, Flachs, Holz waren Rußlands Hauptausfuhrartikel, daneben in gemessener Stärke Leder, Pelze, Wolle und überhaupt Rohstoffe, namentlich Butter und Eier. Gerade dieser stark mehrseitige Handelsverkehr war für England von jeder ein Dorn im Auge. Englische Untertanen brachten es denn auch in erster Linie fertig, die russische russische Regierung im Jahre 1915 dahin zu bestimmen, für den nach einem späteren Frieden geplanten Wirtschaftskrieg gegen alle möglichen Chancen zu erklären. Es wäre dadurch sofort nicht, als auch dem russischen Reich eine der Hauptlebenserven unterbrochen worden und Englands Ziel, alle europäischen Staaten — 09 Freund oder Feind — wirtschaftlich zu schwächen, wäre dadurch erreicht worden. Es ist deshalb auch verständlich, weshalb auch jetzt wieder England, und zwar vornehmlich mit England, die deutsch-russische Verkehrslinie zu schließen gesucht hat. Inwiefern diese Bemühungen Englands von Erfolg gekrönt sein werden, steht noch dahin. Rußland selbst würde am meisten dabei verlieren, wenn der reger Handelsverkehr, der vor dem Kriege zwischen uns und ihm bestand, nicht wieder in alter Stärke aufleben sollte.

* **Anhebung der Abgabepflichtigkeiten für Gemüse.** Nachdem am 6. und 7. Januar die Bekanntmachung der Reichsregierung für Gemüse und Obst über den Abzug von Gemüse vom 12. September 1917 im ganzen Range der Reichsregierung durch die Reichsregierung eine Regelung unterstanden worden ist, sind die vorher für einzelne Bezirke von der Reichsregierung erlassenen gleichartigen Anordnungen außer Kraft gesetzt worden. Diese sind daher durch eine Bekanntmachung der Reichsregierung vom 28. Dezember 1917 aufgehoben worden.

Sonntagsruhe, 8. Jan. Mit einem feierlichen Gelingen durchgeführt ist bei Sonnabend die in die der jüngsten Tage folgende Gedenke des Kaisers Verleiche aus kommender Domstadt, bei sich im Felde befindet. Aus hinterlassenen Gedächtnisfeierlichkeiten gab sie ihrem Vorhaben Ausdruck und empfahl die zurückgelassenen Kinder der Feindlinge einer Nachbarschaft. Der Gedenke, den von der Frau Zivilisterei verhandelt wurden, verjagt anschließend über anstrengende Gedächtnis.

Winterfeld, 8. Januar. Zur Milderung der Wohnungsnot wird geplant, nach dem Kriege die Wohnhäuser mit Hilfe von gemeinnützigen Bürgervereinen preiswert und zweckmäßig heranzustellen. Um eine Unterlage für den Bedarf an Wohnungen zu gewinnen, werden an diejenigen, die bisher keine Wohnung für haben, aber eine solche nach dem Kriege wünschen, aufgefordert, dies beim Stadtbaurat anzumelden. Es ist anzunehmen, daß eine Mietwohnung oder eine Wohnung im Gemeindefonds gewährt wird. Die Eigenheimen sollen als Nebenwohne als Landhaus in Frage kommen.

Ball, (Friedensausstellung.) Offener vormittag gegen 10^{1/2} Uhr wurde auf der Treppe des Grundrisses Stiegen 24 ein etwa 8 Tage alter Knabe hinfällig aufgefunden. Er war etwa halb Stunde vorher hatte dort eine Frau gesehen, die ein Kind spielte. Von dieser Zeit bis heute Spure. Das Kind, Fortsetzung auf der vierten Seite.

das mit weissen Hemdchen und Bäckchen und weissem Mützenkleid war, trug um den Leib ein abgeflachtes Stück Leinwand mit dem Zeichen R. V. Eingewickelt war es in ein gewandertes Umhangelind und in ein graues Halsstuch. Das Kind wurde dem Kinderheim zugeführt.

Dessau, 5. Januar. Die Stadtverordneten beschickten sich in ihrer heutigen Sitzung mit den Unterabteilungen beim städtischen Lebensmittelverkauf. Der Sitzung wohnte von Seiten der Herzogl. Regierung Geh. Oberregierungsrat Mährensheim bei. Wie aus den Verhandlungen hervorzielt, hat die Staatsregierung eine Unterabteilung eingeleitet und Verhandlungen vorgenommen. Regierungsrat Mährensheim hat auch den Sitzungen der Kommission, die zur Unterabteilung der Unterabteilungen eingeleitet wurde, beigewohnt. Gleich zur Anfang der heutigen Sitzung kam es zu einem bemerkenswerten Zwischenfall. Stadtr. Dr. Luchbach wandte sich gegen die Unterabteilung des Stadtr. Dr. Cohn zum Vorherr, da er im Verlauf des Abganges mehrfach den Bürgerdeutern geschrien, die Rechte der Stadtverordneten gegenüber dem Oberbürgermeister nicht gewahrt und in der Unterabteilungskasse den Oberbürgermeister zu beschuldigen habe. Das sei um so verwerflicher von einem Mann, der in öffentlicher Gerichtsbarkeit dem Oberbürgermeister den Vorwurf des vorfälligen Verschlechts gemacht habe. Dr. Cohn habe die nötige Schlichtung zum Stadtr. Dr. Cohn an sich sehr geringe Würdigung erhebt kann Dr. Cohn davon auch eine sehr geringe Würdigung erwarten. Die mit der Unterabteilung der Unterabteilungen beauftragte Kommission hat in zwei Sitzungen getagt. Die Meinungen über die Verantwortung des Oberbürgermeisters waren geteilt. Ein Antrag, der die Erhaltung der Anzeige bei der vorgeschriebenen Beside forderte, wurde abgelehnt. Die Mehrheit der Kommission brachte in einer Ent-

scheidung zum Ausdruck, daß zwar die Kontrolle der Einnehmer nicht ausreichend gewesen sei, in Anbetracht der Reichsverhältnisse eine ständige Verbindung des Magistrats nicht vorzuziehen. Zu Zukunft soll der städtische Verkauf, soweit es zweckmäßig erscheint, durch den privaten Handel, erst unter Aufsicht des Magistrats erfolgen. Vom Stadtr. Dr. Cohn wurde vorgeschrieben, daß die genauen Einnehmer beim Lebensmittelverkauf nicht festzustellen seien, da keine genaue Buchführung vorhanden sei. Dem Wahlsitzungsantrag der Kommission wurde gegen 2 Stimmen angenommen. (Holl. Blg.)

Sohrenmühle, 9. Januar. (Ein Gehirnschlag.) Der 28jährige Landwehr Oberst Schmidt in Döberitz, der sich vor Kurzem auf Urlaub im Elternhause befand, hatte gegen die hartnäckige Gewohnheit des Ergriffens einiger Zähne in Munde behalten und es im Schlafe verschluckt. Da darauf vorgenommene Operation war auch glücklich, doch starb der junge Mann am Tage darauf an Herzschwäche.

Wanzenhain, 10. Januar. (Mord an ein junges Mädchen.) Durch eine gräßliche Missethat wurde am Dienstag a. ab unsere Stadt in Aufruhr versetzt. Die Frau Anna Schmidt, Johannein eines Holzarbeiter und Materialwarenladens, wurde in ihrem Leben durch einen Keulen der hiesigen Landes-Feuerschutzabteilung ermordet. Der Verbrecher hat sich eines Gemüths bedient, mit dem er die hübschere Frau die Schädelknochen einschlug. Er hat auch noch den etwa 7jährigen Sohn der Frau Schmidt mit einer Schürze erdrosselt wollen. Das Kind rettete sich unter Hilfen durch Sprung aus dem im Gedächtnis liegenden Fenster. Der Täter wurde im Stall der „Reichshaus“ ergriffen und abgeführt.

Apolda, 9. Januar. Ein ehrenhaftes Verkaufsgeld machte die Güterversteigerung des Bahnhofs Apolda. Sie bietet 1000 Weizenbäume, deren Annahme von einem einheimlichen Händler offenbar verweigert wurde, als — Versteigerung an.

Umsonst war also der Traum der Geistlichen von Kerzen-glanz und buntem Weihnachtspflanzentum.

Chemnitz, 9. Januar. (Ein Augenbesitzer Elefant überfahren.) Bei dem Ausladen der Augenbesitzerin Tiergarten wurde auf dem Rangierbahnhof einer der großen Elefanten überfahren und so schwer verletzt, daß er abgetötet werden mußte. Das Fleisch des Elefanten, der ein Gewicht von etwa 60 Zentnern hatte, soll verpackt werden.

Ahrensburg, (Das buraeatliche Amtsgericht.) In das Amtsgericht wurde vor zwei Wochen ein Grubebesitzer eingeliefert, und seine Beize, nämlich ein Topf Fleisch, ein Brot und ein großer Kiste von Gerst in Verwahrung genommen. Die Befehlshaber aber möchte bezweifelnde ihre Eigentum bald wieder zurück haben einmal weil sie nach ihrer Kinder Hunger haben und ein anderes Brot doch nun einmal nicht bekommen können, und zweitens, weil die Sachen sonst verderben. Das Gericht aber ist anderer Meinung; mag die bestohlene Frau nichts zu essen haben, und mögen die Lebensmittel auf dem Gerichtshof verderben, sie haben in Verwahrung des Gerichts zu bleiben bis zur Ausräumung des Verwehrens, da sie, trotzdem der Fall ganz klar liegt, als Beweismittel zu dienen haben!

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 13. Januar (1. nach Epiphania).
 Kollekte für die Taubstummenanstalt.
 1. Kemberg.
 Form. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Propst Meyer.
 Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Archidiakons Schulze.
 2. Gornitz.
 Form. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.

Revierverwaltung Reinharz

verkauft **Dienstag, den 15. Januar c.**, vorm. von **10 Uhr** ab im **Famille'schen** Wohnhaus zu Reinharz — aus den Schlagflächen Jagen 58 am Wege Reinharz-Großwig und Jagen 17 an der Dübener Straße — öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung
 ca. 75 Kiefern-Stangenhausen,
 ca. 15 rm Birken-Knüttel,
 ca. 35 St. starkes Birken-Reisig.

Holz-Pluktion.

Am **Dienstag, den 15. Januar, vorm. von 10 Uhr** ab sollen auf **Reinharz**

80 Stangenhausen

öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelplatz Markt Fischelwitz bei Kemberg.

Kiefernnes

= Knüttelholz =

hat abzugeben

Max Date,
 Forsthaus Parwitz b. Kemberg.

Suche

hochstämmige **Pflaumenbäume** (auch kleine Pflöze). Um Angebot bitte **Richard Panzer,** Mittelbürger Neumarkt Nr. 12

Hähen, Atemnot

Verschleimung
 Welche allen Leidenden gerne nützt, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.
Frau Kürschner, Hannover,
 Ofr. Nr. 40. — Widmung ermächtigt.

Eine fröhliche, fast neue Holzäge

zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Eine tragende **Spannfuh**



zu verkaufen **Föhrerstr. 14**

Wild- und tragende = Ziegen = auch Lämmer

kauft **Louis Gräfe, Hoth.**

Eisengallus

Reichs-

Kaiser-

Blau u. rote

Stlebstoff

in größeren und kleineren Flaschen

empfeilt **A. Arnold**

Bürolehrling

zur Ausbildung im Stations-, Güterabfertigungs-, Kassen- u. allgemeinen Verwaltungsdienst bei schneller Vergütung stellt Hiers ein und erbittet 4 Bestand
Aleinhahn Bergwitz-Kemberg
 Betriebsleiter Städt.

Einen Lehrling

stellt Oftern ein
Richard Krausemann,
 Fleischermeister.

Gärtnerlehrling

stellt Oftern ein
Alb. Quilitzsch, Gärtnerei, Bitterfeld - Am Reichshaus

Ein Stellnerlehrling

wird zum 1. April gesucht
Gasthaus Mittmann,
 Wittenberg (Bez. Halle).

Einen Lehrling

stellt zu Oftern ein
Fr. Genzel

Junges Mädchen oder Frau

für einige Stunden vor- oder nachmittags gesucht
Frau Dr. Besser,
 Wittenbergstr. 39.

Rechnungsformulare

empfeilt **Richard Arnold**

Vieh-Versicherungs-Verein.

General-Versammlung
 Sonntag, den 13. Januar, abends 7 1/2 Uhr

in der „Goldener Weintraube“.
 Vorlagen: 1. Rechnungsabgang. 2. Geschäftliches.
 Um recht zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Sprechapparate (Grammophone)

mit besten Preiswerten
neueste Platten
Mundharmonikas in besserer Ausführung

empfeilt **Paul Elstermann, Leipzigerstrasse 61.**

Gesangbücher

empfeilt **Richard Arnold**

Auguste Ritter

geb. Kranebuhl

im 84. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an

Familie August Gräfe.

Wittenberg, den 10. Januar 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr in Kemberg von der Friedhofskapelle aus statt.

Stadtparkasse Kemberg.

Unter Bürgerschaft der Stadtgemeinde.

Einlegerguthaben: 3 Millionen Mark.

Gewinn-Rücklagen: 60 000 Mark.

Tägliche Verzinsung

mit 3 1/2 %

Kostenlose Uebertragung von Einlagen aus auswärtigen Sparkassen.

Geschäftszeit: Jeden Freitag, vormittags von 8-12 Uhr.

Strengste Geheimhaltung!

Bankkonto: Einheits-Sparbank in Wittenberg.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 28 658.

Fernsprecher: Kemberg Nr. 4.

Der „Buch-Roman“ verheißt nicht soeben wieder in Wochenheften für 15 Pfennig einen vorzüglichen neuen Roman

Der Berg des Lichts
 von **Anny Dothe.**

Jeder Leser erhält zum Einbanden der 15-Pfennig-Epöe eine hübsche wertvolle goldgeprägte Einbanddecke kostenlos. (Das Einbanden kostet wenige Pfennige.) Verschickungen neuerer die Anntäger an. Probehefte sind für Jedermann in unserer Geschäftsstelle kostenlos erhältlich.